

Erasmus Erfahrungsbericht  
Universität de les Illes Balears  
Palma de Mallorca  
Sommersemester 16

Zunächst einmal möchte ich sagen, dass ein Erasmus-Semester absolut genial ist und ich es jedem weiter empfehlen kann. Alle meine Ängste die ich im Vorhinein hatte, bezüglich der ganzen Organisation und dem Kontakt-schließen zu neuen Leuten, haben sich schon nach den ersten paar Tagen komplett zerschlagen. Aber fangen wir vorne an:

Allgemeines:

Ich habe meinen Platz in Palma über die Restplatzvergabe erhalten da ich zur Anmeldefrist noch gar nicht studiert hatte. Ich kann nur Jedem empfehlen der noch kurzfristig mit dem Gedanken spielt ein Semester Im Ausland zu verbringen einen Blick auf die Liste der Restplätze zu werfen, da noch sehr viele Plätze in unterschiedlichsten Ländern zu vergeben waren.

Palma war zunächst nicht meine erste Wahl, ich hatte als ersten Wunsch Lissabon, dann Granada (eine Stadt im Süden Spaniens) und dann erst Palma angegeben. Ich bereue es jedoch kein bisschen in Palma gelandet zu sein, da ich dort alles hatte was ich wollte. Für mich war in erster Linie wichtig, dass die Stadt am Meer liegt, jedoch hatte die Insel Mallorca noch viele weitere Vorteile besonders wenn man gerne Wandern, Klettern oder Surfen geht oder auch nur einfach gerne das Meer genießt. Mallorca bietet eine unglaublich vielfältige und schöne Landschaft aus Bergen und Meer, die mit vielen tollen und sehr unterschiedlich anspruchsvollen Wanderrouten ausgestattet sind, aber auch mit etlichen Felswänden, unzähligen Seilrouten und vielen Möglichkeiten für Deep Water Soloing. Besonders vorteilhaft war, dass alles in spätestens zwei Stunden zu erreichen war und doch eine große Vielfalt geboten wurde. Wer also neben den unzähligen Erasmus-Partys (die es auf Palma natürlich zu genüge gibt) auch gerne mal die Natur genießt, der ist auf Mallorca genau richtig. Die Insel hat wesentlich mehr zu bieten als nur den Ballermann. Im Sommer strömen zwar Massen an Touristen nach Mallorca, aber nach ein paar Monaten hat man raus wo es ruhigere Orte gibt. Es empfiehlt sich daher die touristischen Attraktionen, wie die Kathedrale oder die Altstadt Palmas im Winter zu erkunden. Zwischen Januar und April ist die Insel relativ leer.

Universität und Organisation:

Nachdem mir der Platz zugesagt wurde gab es ein Infotreffen vom ZIB. Jedoch war das Infotreffen nicht ausschließlich auf Studierende ausgelegt die nach Palma gehen, sondern ein sehr allgemeines Treffen an dem alle Erasmusstudenten der Humanwissenschaftlichen Fakultät teilnahmen. Das hatte leider den Nachteil, dass die Informationen relativ allgemein waren da jede Uni im Ausland die Organisation anders handhabt. Bei speziellen Fragen muss man sich dann an die Gastuniversität wenden. Mir hat besonders gut geholfen, dass mir das ZIB auf Nachfrage einen Kontakt einer derzeit auf Mallorca wohnenden Studentin vermittelt hat, die ich mit all meinen Fragen löchern konnte, die mir super weiter geholfen hat und mir so manche Tipps verraten konnte. In der Gastuniversität wurde mir besonders von einer Person weiter geholfen und zwar von Lorenzo vom International

Office. Er hat bei jeglicher Art von Problemen weitergeholfen, beispielsweise als es darum ging das

Learning Agreement umzuändern. Außerdem half er bei dem ganzen Chaos mit der NIE-Nummer (die Steuernummer) oder der Residencia (die Nummer mit der man als Einwohner auf Mallorca gemeldet ist) und bei sämtlichen Buskarten der verschiedenen Busnetzte auf Mallorca. Lorenzo spricht dazu sehr gut Englisch was die Kommunikation wesentlich erleichterte, in der Uni Aber leider nicht so oft der Fall war. Im Übrigen kann ich empfehlen sich trotz des Aufwands mit den spanischen Behörden, die einen durchaus in den Wahnsinn treiben können, sich beide Nummern zu besorgen. Mit der NIE und Residencia kann man einen Rabatt von 50% auf alle Inlandsflüge nach Spanien erhalten und auf alle Fähren und Flüge auf die anderen Balearischen Inseln. Ich war zum Glück mit zwei weiteren Erasmusstudenten bei den ganzen Behörden, was erstens die Wartezeiten erheblich angenehmer machte und auch sonst ein sichereres Gefühl gibt, da man nicht immer alles versteht oder auch von unterschiedlichen Leuten unterschiedliche Informationen erhält. Besonders wichtig ist dass man Alles bis ins kleinste Detail erfragt, da wir oft nur mit Teilinformationen wieder heraus kamen und beim nächsten Termin doch nicht alle Unterlagen parat hatten. Glücklicherweise konnte eine von meinen Begleiterinnen sehr gut spanisch sprechen, was auch notwendig war da in den Behörden kaum englisch gesprochen wird. Ich wäre dort allein komplett hilflos gewesen.

Mit dem Learning Agreement sollte man sich im Vorhinein nicht allzu großen Stress machen da es hinterher noch einmal geändert wird, wenn beispielsweise der Kurs gar nicht stattfindet oder nur auf Katalan gehalten wird. Es gab in meinem Bereich wenige Kurse die auf Castellano oder Englisch gehalten wurden. Entsprechend belegte ich einen Englischkurs der sehr an den Englischunterricht der achten Klasse erinnerte, einen Deutschkurs und den Spanischkurs der von der Uni angeboten wurde. Ich hätte mir mit meinem Studiengang Sonderpädagogik, den es an der I.-JIB (Universität de les Illes Balears) nicht in dieser Form gibt, ohnehin nichts für meine Heimatuniversität anrechnen lassen können, daher habe ich nur die nötigen 21 Punkte für das Erasmus Stipendium gesammelt und das auf möglichst einfachem Weg. Der erste Teil des Spanischkurses wird von Erasmus bezahlt, man kann also sechs Wochenstunden Spanisch ein halbes Semester lang um sonst mitnehmen, was sich in meinem Fall sehr gelohnt hat. Außerdem erhält man 5 Credit Points für den Kurs. Zu Beginn nimmt man an einem Einstufungstest teil, da es Kurse zu den unterschiedlichen Levels gibt. Wenn man wie ich bei der Anreise kein Wort spanisch kann, kann man auch den Test leer abgeben und sich direkt für den A1-er Kurs eintragen. Ich hatte einen sehr guten Lehrer weshalb ich im Anschluss den zweiten Teil des Kurses belegt hatte, auch wenn dieser dann 350 Euro gekostet hat. Jedoch kann ich das für Spanisch-Anfänger nur weiterempfehlen weil mir die wöchentliche Routine des Kurses für meine Spanischkenntnisse sehr weiter geholfen hat. Leider habe ich außerhalb des Kurses und des Supermarkts nicht besonders viel spanisch genutzt, da unter den Erasmusstudenten hauptsächlich englisch gesprochen wurde und zu Beginn, als man noch ständig neue Leute kennen gelernt hat, mein spanisch zu schlecht war um mal eben etwas Smalltalk zu führen. Wenn man engagiert ist kann man natürlich an etlichen Tandemveranstaltungen teilnehmen zum Lernen, die zumeist in Facebook Gruppen verabredet werden.

Zur Uni an sich ist zu sagen, dass ich oft das Gefühl hatte in einer Schulklasse zu sitzen. Die Gruppen waren kleiner, das Niveau (zumindest in den Sprachkursen die ich belegt hatte) niedriger. Etwas schwierig war zu Beginn auch, dass kaum jemand Englisch sprechen konnte. Weder die Studenten noch die Dozenten, selbst die Frau die für die Einschreibung der Erasmusstudenten zuständig war konnte kein Englisch. Ausnahmen gab es natürlich trotzdem immer. Die Dozenten die ich in meinen Kursen hatte waren immer sehr bemüht und freundlich gegenüber Erasmusstudenten.

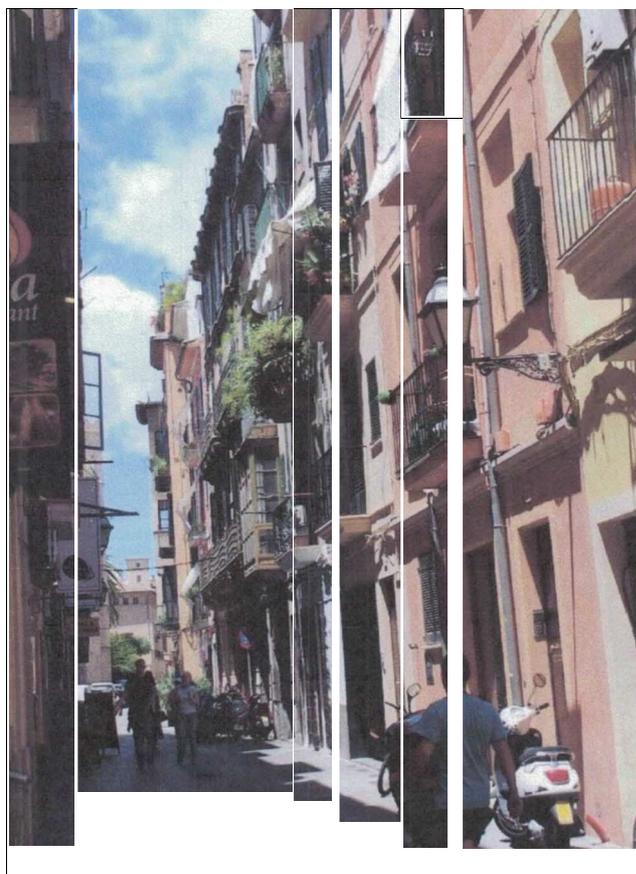
An der UIB gab es auch eine Erasmusorganisation ESN. Diese hat besonders in der ersten Woche jeden Tag etwas organisiert, von einer Uni-Gelände-Führung, über Wanderausflüge und gemeinsame Abendessen, bis hin zur Party war alles dabei. Die Ausflüge eigneten sich bestens um andere

Erasmusstudenten kennen zu lernen. Es kam zwar öfter mal vor dass man bis zur Abreise zwei

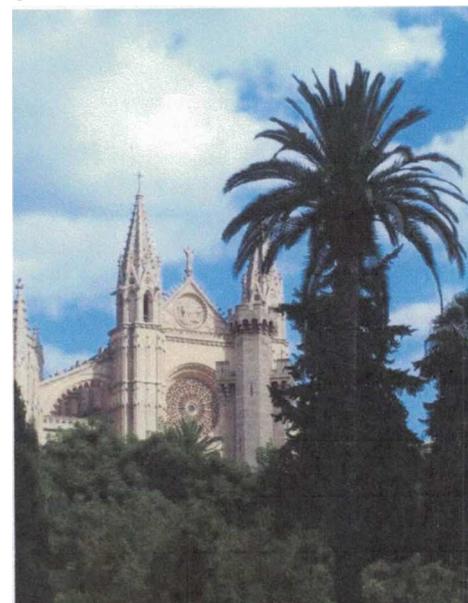
2

Stunden warten musste, weil der Bus für die Anzahl der Personen zu klein war und ein zweiter organisiert werden musste, aber Alles in allem waren die Leute von ESN super nett und haben viel auf die Beine gestellt. Im Laufe des Semesters kamen auch immer wieder Angebote für Ausflüge. Die ganze Kommunikation lief über Facebook wie auch bei allen anderen Organisationen, zu denen ich später noch komme, weshalb es sich lohnt hier einen aktiven Facebook Account zu besitzen.

Leben in Palma:



Die Altstadt von Palma ist tagsüber leider sehr überfüllt aber nach wunderschön. Die Kathedrale ist besonders morgens gegen 10 schön weil dann die Sonnenstrahlen genau durch das große runde Fenster fallen.



Mein WG-Zimmer habe ich über die Seite WG-Gesucht gefunden. Die UIB hat auch eine Seite auf der Zimmerangebote hochgeladen werden. Jedoch waren die Beschreibungen sehr knapp, so dass man alles beim Vermieter erfragen musste. Schließlich habe ich eine WG in der Nähe des Marktes „Pere Garau“ gefunden von der aus ich zu Fuß in 15 Minuten in der Altstadt war und in 20 Minuten am Meer. Der Markt ist im Übrigen genial zum Einkaufen, besonders für frische Lebensmittel, die hier sehr günstig waren. In der WG Beschreibung stand, dass es sich um „International People“ handeln soll, die dort wohnen. Tatsächlich wohnten dort nur Deutsche, was mich zunächst etwas gestört hatte, da ich wenn schon nicht mein Spanisch, wenigstens mein Englisch verbessern wollte. Im Endeffekt habe ich mich mit meinen Mitbewohnern sehr gut verstanden weshalb ich dann doch nicht mehr umziehen wollte. Allerdings haben die Wohnungen in Palma nur in den wenigsten Fällen Heizungen. Wozu auch? Aber man sollte sich nicht irren. Besonders in den Wintermonaten kann es auch auf Mallorca nass und kalt werden und die

Einfachverglasung hält da meist auch nicht lange die Kälte fern. Wir hatten in den Monaten Februar und März eine ziemlich hohe Stromrechnung weil wir fast durchgehend den Heizlüfter laufen ließen. Also wer über den Winter bleibt sollte der darf die dicken Socken, Pullis und besonders eine warme Decke nicht vergessen. Eine dicke Federdecke kennen die meisten Spanier nicht. Aber Im Notfall gibt es immer noch Ikea.

Ich habe mir relativ zu Beginn ein gebrauchtes Fahrrad gekauft, was sich meiner Meinung nach sehr gelohnt hat, da in Palma so in etwa alles in maximal zwanzig Minuten zu erreichen ist. Das Fahrrad habe ich in einer Fahrradwerkstatt gekauft jedoch haben viele andere Erasmusstudenten ihr Fahrrad über eine Seite im Internet gefunden die so etwas wie Ebay Kleinanzeigen für Spanien ist. Man kann allerdings auch bequem die BiciPalma-Stationen nutzen. Die sind überall in der Stadt verteilt und sehr günstig. Mit der Tarjeta Ciudadana (die bekommt man wenn man als Resident auf Mallorca gemeldet ist) kann man sich online dafür registrieren und zum Beispiel für 9 Euro 3 Monate immer eine halbe Stunde um sonst fahren. Darüber hinaus zahlt man für jede weitere halbe Stunde 50 ct. In Palma fährt man allerdings nie länger als eine halbe Stunde. Nachteilig ist nur, dass die Räder nachts zwischen 12 und 6 Uhr morgens nicht verfügbar sind, weshalb es sich doch lohnen kann ein eigenes Fahrrad zu kaufen. Ich hatte schlussendlich ein eigenes Fahrrad und das BiciPalma Abo.

Wer das Nachtleben gerne hat ist in Palma gut aufgehoben. Besonders schön ist es in der Altstadt wobei hier der Nachteil liegt, dass die Bars nicht länger als zwölf Uhr geöffnet sein dürfen. Aber wer danach noch weiter feiern will kann einfach in 20 Minuten zum Paseo laufen (unten am Hafen) wo sich Bars und Clubs aneinander reihen. Feiern gehen kann man hier erst ab circa Eins in der Nacht, aber dann ist man für spanische Verhältnisse schon früh. Vorher trinkt man normalerweise vor. Wir haben das meistens bei mehr oder weniger großen WG-Partys von anderen Erasmusstudenten getan. Besonders empfehlenswert fand ich war die „Ruta Martiana“. Darunter versteht man das

Umherziehen zwischen mehreren beteiligten Baars in denen man „Pinchos“ (Kleine Häppchen auf Baguette) mit einem Getränk zu sich nimmt. Das Ganze findet dienstags abends statt. Umhergezogen sind wir meistens nicht so viel, aber Spaß gemacht hat es trotzdem. Außerdem hat man dabei viele Leute getroffen die man sonst selten gesehen hatte, oder man hat neue Leute kennen gelernt. Es war mehr oder weniger ein fester Termin in der Woche, an dem wir immer wieder zusammen kamen.

Abschlussfoto bei der letzten „Ruta Martiana“

Eine weitere Organisation über die ich viele interessante Leute kennen gelernt habe und der ich tolle Erlebnisse zu verdanken habe, ist Connect Lingus. Das ist eine Organisation die für Neulinge auf Mallorca aus aller Welt verschiedene Aktivitäten anbietet. Dazu gehörte ein drei Mal wöchentlich stattfindendes Work-out (Montag 19 und 21 Uhr/ Mittwoch 21 Uhr/ Donnerstag 19 und 21 Uhr) von circa einer Stunde. Da sich jedoch vorher und nachher viel unterhalten wurde dauerte es meist länger. Außerdem haben sie in den Winter-und Frühlingsmonaten jeden Sonntag eine Wandertour angeboten und einem damit eine wunderschöne Seite der Insel gezeigt. Ab Mai wurde sich dann jeden Sonntag zum Beachvolleyball spielen am Strand getroffen, da es für Wanderungen langsam zu heiß wurde. Auch hier lief die gesamte Kommunikation über Facebook.

Besonders schön an Palma ist natürlich, dass die Stadt am Meer liegt. Der Strand ist aber natürlich nur ein Stadtstrand und nicht allzu schön. Er eignet sich super zum Beachvolleyball spielen und um sich abends in geselliger Runde mit einer Flasche Wein ans Meer zu setzten, aber der schönste Badestrand ist es nicht. Deshalb sind wir Tagsüber nach Illetes gefahren, ein Vorort von Palma an dem direkt drei Strände sind, wobei der Mittlere meiner Meinung nach der

Schönste ist. Keine Hotels oder Häuser im Hintergrund und das Wasser ist hellblau und klar. Davor liegt eine kleine Felseninsel zu der man wunderbar rüber schwimmen kann. Jedoch ist der kleine Strand im Sommer schnell überfüllt. Es lohnt sich deshalb schon früh morgens zum Strand zu gehen bis etwa zwölf Uhr, dann wird es richtig voll. Der Strand ist von Palmas Zentrum aus mit der Linie 3 in einer halben Stunde erreicht.

Reisen:

Von Mallorca aus lässt es sich besonders gut reisen wenn man Residencia und NIE- Nummer besitzt. Es macht besonders viel Spaß Flüge zum halben Preis zu buchen. Flug- und Fährhafen sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in weniger als einer halben Stunde zu erreichen. Mit einer Gruppe von 5 Leuten bin ich im März zuerst nach Madrid geflogen, im April nach Ibiza und in den letzten Wochen dann noch nach Valencia und für einen Tagesausflug nach Barcelona. Für die Übernachtungen haben wir uns meistens Wohnungen über Airbnb gebucht, so sind wir mit dem Reisen im Allgemeinen immer relativ günstig hingekommen.



Die Stauseen von Mallorca liegen oben in den Bergen und sind einen Ausflug wert! Außerdem gibt es hier auch viele tolle Wanderrouten auf die umliegenden Berge!

Fazit:

Ich war im Endeffekt mit allem zufrieden auf Mallorca. Zwar hatte ich mir vorgenommen viel mehr Spanisch zu lernen als ich es tatsächlich getan habe, der eine oder andere Behördengang war vielleicht auch nicht das Spaßigste, aber alles in allem war es eine wahnsinnig tolle Erfahrung mit vielen neuen Bekanntschaften und Erlebnissen auf einer unglaublich schönen und vielfältigen Insel. Ich freue mich jetzt schon, gerade mal drei Wochen nach dem ich wieder zurück bin, wahnsinnig darauf im Master diese Erfahrung in einer anderen Stadt zu wiederholen! Ich kann nur Jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen, ich habe keinen Tag meiner Mobilitätsphase bereut ein Semester in der Sonne verbracht zu haben. Damit allen Nachfolgenden eine gute Reise!